

# Bezirksrat will Bürger befragen

## Wasserstadt: Anlieger bleiben skeptisch

VON CHRISTIAN BOHNENKAMP

**HANNOVER.** Der Stadtbezirksrat Linden-Limmer hat die Stadt in seiner Sitzung am Mittwoch aufgefodert, mehr Bürgerbeteiligung bei den Planungen zur Wasserstadt Limmer zuzulassen. Konkret wollen die Fraktionen unter anderem, dass die Anwohner befragt und an den Planungen beteiligt werden.

Zumindest die Befragung sieht die SPD allerdings skeptisch. SPD-Ratsherr Jürgen Mineur wies darauf hin, dass es schwierig sei, festzulegen und abzugrenzen, wer denn genau befragt werden solle. „Das ist immer problematisch und macht deshalb keinen Sinn. Entscheidend ist, dass sich die Bürger aktiv an dem Prozess beteiligen können“, sagte Mineur.

Kritisch, mit einem umfangreichen Fragenkatalog an die Verwaltung, meldete sich in der Sitzung auch der Arbeitskreis Stadtentwicklung Limmer zu Wort. Dessen Spre-

cher Sid Auffarth kritisierte, dass die Limmeraner von den neuen Planungen „überrumpelt“ worden seien, die statt 600 nun 2000 Wohnungen für rund 5000 Menschen vorsehen. Unter anderem wollte der Arbeitskreis wissen, wie die geplanten 25 Prozent Sozialwohnungen verteilt werden sollen und wie die Wunstorfer Straße den anfallenden zusätzlichen Verkehr verkraften soll.

Laut Stadt soll dazu ein aktuelles Verkehrsgutachten erstellt werden. Man habe bereits ein renommiertes Ingenieurbüro um ein Angebot für ein solches Gutachten gebeten, das unter anderem die Wunstorfer Straße, aber auch die Erreichbarkeit des Messeschnellwegs in den Blick nehmen soll, teilte die Verwaltung in der Bezirksratsversammlung mit.

Dort meldeten sich – wie schon zuvor in der Sanierungskommission Limmer – besorgte Bürger zu Wort. Und auch diesmal hatten sie als Zeichen ihres Protestes Forken und Harken mitgebracht.



**NEUE PLÄNE:**  
Die Wasserstadt Limmer soll viel dichter bebaut werden als ursprünglich geplant. Das sorgt für Protest bei vielen Anwohnern.

Foto: Link